©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



craindre d'être contredit et taxé d'exagération, nous pouvons avancer que la collection éditée par M. Schultz est la plus intéressante, la mieux soignée et la plus scientifique qui ait encore paru: on peut difficilement faire mieux.

## Correspondenz.

Kalksburg in Niederösterreich, am 22. September 1873.

Ich habe eine für Niederösterreich und überhaupt für Oesterreich neue Pflanze gefunden, nämlich *Geranium sibiricum*, welches ich am 12. August nächst Bruck a. d. Leitha auf niederösterreichischem Gebiet und zwar diesseits der Leitha gesammelt habe. Jenseits der Leitha wurde es schon vor Jahren bei Eisenstadt im Steinschutte des Leithagebirges von Pawlowski aufgefunden.

Joh. Wiesbauer S. J.

Linz, am 28. September 1873.

Ich theile Ihnen mit, dass Herr Julius Anton Freih. v. Handel, k. k. Statthaltereirath in Pension, am 26. d. M. in Linz gestorben ist. Sein Herbarium, welches vorzugsweise Pflanzen aus Oberösterreich und Salzburg enthält, widmete er noch bei Lebenszeit dem Vereine für Naturkunde in Oberösterreich zu Linz. Dr. Rauscher.

Graz, am 8. October 1873.

Mein Sohn Otto, Major im Inft.-Reg. Nr. 22, war mehrere Jahre in Ragusa stationirt und hat mir Anfangs März Wurzelstöcke und einige blühende lebende Exemplare einer *Mandragora* von Straccia in Dalmatien verschafft, die ich für die *M. autumnalis* Sp. erkannte, dieselbe Pflanze, die in Reichenbach's Flora Tom. 20 Tab. 6 abgebildet ist. Im August d. J. erhielt ich Früchte und lose Samen derselben Pflanze, wovon ich Ihnen einige Paquets zur Vertheilung für Ihre Korrespondenten überschicke. v. Pittoni.

Langenlois in Nied.-Oesterr., am 18. Oktober 1873.

Was die Vegetationsverhältnisse des Weinstockes in diesem Jahre betrifft, so waren dieselben sehr ungünstig, und sind die Hoffnungen der Weinhauer wenig in Erfüllung gegangen. Auf einen eben so gelinden als feuchten Winter erwartete man einen kräftigen Antrieb der Rebe; allein in vielen Weingärten erfolgte das Gegentheil; zu viele Nässe hatte viele Reben verdorben, sie entwickelten sich sehr spät und trieben nur Blätter, ohne Früchte anzusetzen. In besseren Lagen zeigten sich im Frühlinge sehr viele Trauben, doch die im April eingetretene Kälte, die sich am 28. zum Froste (—3° R.) steigerte, zerstörte den jungen Antrieb fast gänzlich, so dass das heurige Erträgniss der Weingärten bei den meisten Weinhauern nur ein Fünftel, bei vielen nur ein Zehntel eines guten Weinjahres lieferte. Bezüglich der Qualität des heurigen Produktes ist es leicht begreiflich, dass bei dem durch den Frost verspäteten Antriebe des

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



Weinstockes auch die Reife der Trauben um so viel später erfolgte, mithin der heurige Wein nur mittelgut genannt zu werden verdient.

Jos. Andorfer.

## Personalnotizen.

— Julius v. Kováts und August v. Kubinyi. — Diesen Sommer sind zwei Männer in Pest gestorben, welche sich um die Botanik in Ungarn verdient gemacht haben. Beide haben mehr als ein Dezennium zusammen am Nationalmuseum in Pest gewirkt, und wenngleich ihrer Auffassung, Fähigkeit und Bildung nach von einander grundverschieden, so können wir nicht umhin, beiden einen gemeinsamen Nachruf zu widmen. Der Erstere und Jüngere von beiden starb früher, er hatte ausgezeichnete botanische Kenntnisse, glänzende Fähigkeiten, hat aber leider wenig geleistet, was ihm ein bleibendes Denkmal in der Wissenschaft erringen könnte. Der Aeltere, ein Mann der alten Schule, der sich allen humanitären Aufgaben der modernen Welt anschloss, beseelt für alles Gute und Schöne, war überaus glücklich mit seinen relativ geringen Fähigkeiten. Viel guter Wille und eine rührende Ausdauer erleichterten ihm in schwerer Zeit die Erhaltung des Nationalmuseums. Es mögen nur noch wenige biographische Daten über die beiden Verblichenen hier folgen: Julius Kováts v. Sz. Lélek, geboren 1815 in Ofen, war eigentlich ein Siebenbürger und absolvirte auch die Gymnasialstudien in Maros Vasarhely, 1835 ging er nach Wien, wo er bis 1850 verblieb und durch die Herausgabe der „Flora exsiccata vindobonensis“ und „Plantae rar. imp. Austr.“ sich Verdienste erwarb. 1850 wurde er Kustos am Nationalmuseum in Pest. 1860—1862 supplirte er die Zoologie an der Universität, 1862 Botanik und Mineralogie, am 22. März 1863 zum o. ö. Prof. der Botanik ernannt, konnte er, von einer unheilbaren Krankheit erfasst, den Eid nicht ablegen und wurde bald darauf auch als Kustos pensionirt. Im Drucke veröffentlichte er einige Abhandlungen über fossile Pflanzen im 1. Bande der Arbeiten der ung. geolog. Gesellschaft und eine kleine Abhandlung über die Zahlenverhältnisse, die zeitlichen und räumlichen Verhältnisse der Pester Pflanzen. Kováts starb am 22. Juni 1873 zu Pest. — August v. Kubinyi, Majoratsherr von Felsö-Kubin und Nagy Olaszi wurde 1799 zu Videfalva im Neograder Comitate geboren; 1843 wurde er Direktor des Nationalmuseums, wo er besonders in den ersten zehn Jahren politischer Opposition (1852—1862) eine äusserst segensreiche Wirksamkeit entwickelte. Vom Lande war nichts zu erreichen, und hatte Kubinyi sich an die Magnaten gewendet und durch deren Munifizenz erreicht, was eben zur Deckung dringender Musealbedürfnisse benöthiget wurde. Er schrieb auch ein Werk über ungarische Giftpflanzen (Magyarországi mérges növények 1842) mit 30 kolorirten Tafeln. 1868 wurde er in den Ruhestand versetzt, nachdem er noch bevor sein 25jähriges Direktorjubiläum gefeiert. Am 21. September 1873 beschloss er sein thatenreiches Leben in Pest. K.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: 023

Autor(en)/Author(s): Wiesbaur P. Johann Baptist S. J., Rauscher Robert, Pittoni J. C. Ritter von, Andorfer Jos.

Artikel/Article: Correspondenz. 353-354